



Regenschirm oder nicht – Barometersäule am Elbufer Wer kennt sie noch oder weiß etwas über ihre Geschichte?



Eine Fotografie von 1956 des Pirnaers Helmut Banas zeigt die Barometersäule – oder auch Wettersäule genannt – noch als Anziehungspunkt für große und kleine Elbspaziergänger (Foto links). Die Nähe zur Schiffsanlegestelle war sehr praktisch. Man konnte sich dort über die Wetterlage und Temperatur informieren und entscheiden, ob der Regenschirm mit auf den Dampferausflug mußte.

Die Barometersäule an der Brückenstraße wurde im Dezember 1960 zerstört. Das dokumentierte damals Karl Grumpelt mit einem Foto (unten) für das Fotoarchiv des Stadtmuseums. Über die genauen Umstände ist nichts bekannt. Im Augenblick gibt es nur wenige Anhaltspunkte zur Geschichte dieser Einrichtung. Schön wäre, wenn von den Älteren noch jemand etwas darüber wüßte und uns berichtet.

Wäre es nicht eine schöne Idee, eine Barometersäule wieder ans Elbufer zu setzen? Verschiedene Gewerke könnten dort als kollektive Leistung ihr Können unter Beweis stellen und das stünde Pirna gut zu Gesicht.

Imke Günther



- Vermaler – Beruf an der Elbe
- Uniwerk und DDR-Architektur
- Altstadt-Kalender 2005
- Veranstaltungen im Juni

Das Leben ist nicht monoton ...

Arbeitsgemeinschaften im Binationalen Internat, Teil 2

In dieser „Erlpeter“-Ausgabe schreiben tschechische Schüler aus dem Friedrich-Schiller-Gymnasium wieder über Arbeitsgemeinschaften im Binationalen Internat unserer Stadt, nachdem in den vergangenen Ausgaben auch schon einiges zu erfahren war.

Stepp

Wir sieben Mädchen treffen uns im Internat jeden Montag zum Stepp. Wir sind bereits zweimal öffentlich aufgetreten, auf dem Markt der Kulturen und beim Stadtfest. Zur Zeit üben wir für einen Auftritt auf dem diesjährigen Markt der Kulturen und dann planen wir noch einen Auftritt beim Stadtfest in diesem Jahr.

Katka Šamajová

Aerobic

Dreimal pro Woche treffen wir uns zu einer Aerobic-Stunde. Vor allem in der Vorsommerzeit ist unser Trainingsraum sehr eng. Unter meiner Leitung werden alle Mitstreiter zum Schwitzen gebracht, und danach können sie ohne Gewissensbisse naschen gehen.

Sylva Rybářová

Rückengymnastik

Diese AG ist vor allem für diejenigen bestimmt, die gesundheitliche Probleme mit dem Rücken haben. Wir dehnen uns und machen Übungen, die für unsere Rücken gut sind. Wir treffen uns zweimal wöchentlich und turnen auch auf Gymnastik-Bällen oder mit anderen kleineren Bällen. Danach bereiten wir uns manchmal auch gesunde Salate aus Thunfisch und Gemüse zu.

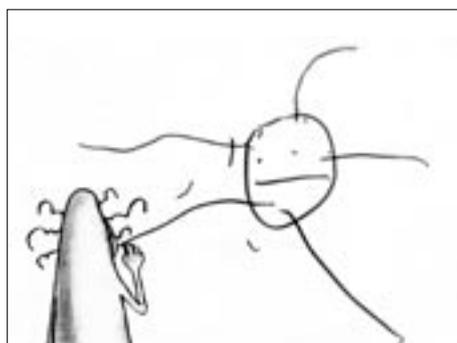
Zuzana Hrebцова

Homepage

Jeden Montag treffen wir uns im Internat und erarbeiten Internetseiten. Jetzt sind es nur Versuche, aber ab dem nächsten Jahr verwenden wir unsere Homepage-Kennt-

Herr Kreisler und der Kindertag

Herr Kreisler wünscht allen Kindern einen sonnigen Kindertag und dass ihre Interessen zur Wahl vertreten werden ...



Die Theatergruppe des Friedrich-Schiller-Gymnasiums probt das Stück „Masák“ nach Motiven einer Erzählung von Ivan Vyskocil.

Foto: Jan Adamčík

nisse für unsere Schule. Die AG begann im September und seit dem lernten wir HTML-Script, CSS und JavaScript. Wir machen auch Fotos und versuchen, sie zu bearbeiten.

Tomáš Dundáček

Kochen

Wir sind in zwei Gruppen geteilt und jede Gruppe trifft sich einmal in 14 Tagen. Wir kochen, worauf wir Appetit haben. Unsere AG fängt um 16.30 Uhr an, sodass wir gleich etwas zum Abendessen zubereiten können.

Anežka Rážková

Trommeln

Das Trommeln ist eine interessante AG. Wir treffen uns mit Frau Biener jeden Montag. Sie denkt sich jede Stunde ein neues Motiv aus, das wir dann beim Trommeln üben. Das macht wirklich Spaß. Wir kombinieren dann verschiedene afrikanische Töne.

Břona Blažková, Nicole Čechová

Handball

Beim Handball geht es vor allem um eine gute Verständigung unter allen Mitspielern. Freunde treffen und spielen. Bisher war noch keiner von uns schwer verletzt. Kleine Brandwunden auf dem Knie sind fast normal. Wir, Schüler der siebten bis zwölften Klassen, treffen uns dort auch mit unseren deutschen Mitspielern. So können wir einmal in der Woche unsere Körper trainieren.

Marek Stahl

INHALT

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

Seite 2	Arbeitsgemeinschaften im Internat Das alte Lied Herr Kreisler
Seite 3	Weißbuchen in die Elbe gerammt – Der Vermaler – Wächter und Ruhepol Kinder von St. Josef und die Flößer
Seite 4	Veranstaltungen im Juni
Seite 5	Stadtfest 2004 Neuer Pirna-Kalender 2005 Gerüstführungen in St. Marien Brass-Sound in der Marienkirche
Seite 6	„ein Abriss – DDR-Architektur im Landkreis Sächsische Schweiz“
Seite 7	Robert Sterl und die Musik – Maler der Steinbreche und Steinbrüche
Seite 8	5000 mal Zukunft Nach der Wahl Impressum

Das alte Lied

Benefizkonzert in der Klosterkirche

Mit ihrem Liederprogramm „Das alte Lied“ sind Friederike Quarz, Peter Lippert und Volker Quarz am Sonntag, dem 13. Juni, 16 Uhr in der Klosterkirche St. Heinrich bei einem Benefizkonzert zu erleben.

Der Erlös wird für eine Gruppe Jugendlicher aus der Peripherie von São Luís/ Maranhão/ Brasilien sein, die sich seit einigen Monaten zu einer Band zusammengeschlossen haben, um mit Musik und Gesang Feste und Gottesdienste zu animieren. Der dortige Pfarrer Pater Jorge (Peruaner) unterstützt die Gruppe, weil sie Alternativen für Jugendliche eröffnet, die durch die soziale Situation und Ausgrenzung extrem gefährdet sind, in die Drogen- und Gewaltszene abzudriften. Mit verschiedenen Aktionen haben sie selbst schon versucht, Geld für die Instrumente aufzubringen, aber noch fehlt einiges ...

Barbara Ludewig



Weißbuchen in die Elbe gerammt

Der Vermaler – Wächter und Ruhepol des Elbeschiffsverkehrs alter Zeiten

Den Beruf Vermaler fand man in keinem Berufsregister vergangener Zeiten, in keinem Duden oder Lexikon. Die Elbe-Anrainerstaaten Sachsen und Preußen waren sich auf Grund des zunehmenden Schiffsverkehrs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einig, neben Schifferschulen auch schiffahrtkundige Lotsen, Fährmeister und Vermaler auszubilden. Die Tücken und Gefahren des damaligen Elbschiffsverkehrs waren groß. Bis zum Jahre 1873 blieben sich die Fahrensleute der Elbflottille und Fährleute im Erkennen der optimalen Fahrrinne selbst überlassen. Die Haupter (Lotsen) traten als Kenner des Fahrwassers bei der Talfahrt (elbabwärts) der Kähne in den Dienst der Schiffseigner und Steuerleute. Die Produkte der Arbeit des Vermalers entstanden nicht mit Leinwand und der Staffelei, er war kein Maler, sondern ging einer praktisch-nützlichen Tätigkeit nach, die die Elbeschiffer zu schätzen wussten. Seine Arbeitsutensilien waren die Peilstange und das Maleisen. Mit der Peilstange musste er regelmäßig die Tiefe des Wassers, den Elbepegel messen. Mit dem Maleisen, einer eisernen Spitze von etwa einem Meter Länge, die an einer langen Stange befestigt war, stach, stocherte und bohrte er mit Kraftaufwand Löcher in den Grund des Strombettes. Er steckte Malstöcke hinein, die den Elbeschiffen den gefahrlosen Weg wiesen und die Orientierung gaben, wie die Steuerleute das Schiff oder Floß zu steuern hatten, um nicht auf Grund zu laufen. Sandbänke und seichte Stellen waren die Feinde der Elbeschiffer. Am rechten Rand der Fahrrinne steckte er auf die

Malstöcke Strohwische oder geschmeidige, biegsame Reiser (Strohmäler oder Mumme). Die linke Seite der Fahrrinne war nur mit dem Malstock markiert (Blosmäler oder Knicker). An gefährlichen Stellen des Elbverlaufes wurden jeweils zwei Malstöcke nebeneinander gesetzt. Zur damaligen Zeit fällt der Vermaler mit seinen Gehilfen jeden Winter einige hundert junge Weißbuchen. Sie schnitten oder sägten Zweige, Äste und die Spitzen (Kronen) ab, stutzten die gertenschlanken Stämmchen zurecht, luden sie auf Wagen und transportierten sie in das Anwesen des nächst gelegenen Elbestrombauamtes. Die dünnen Stämme waren vier bis sechs Meter lang, geschmeidig und biegsam. Die Baumrinde verblieb am Stamm, aber glatt musste sie sein, damit das Wasser ungehindert fließen konnte und sich elbabwärts treibender Unrat nicht an den Malen verhedderte. Das dickere Ende, das später in den Grund des Flußbettes gebohrt wurde, spitzte der Vermaler grobkantig zu. Ein zugespitzter Stab war mit einem übergroßen Pfeil vergleichbar. Waren die „Stäbe“ gebrauchsfertig, wurde Stroh zu 50 Zentimeter langen Halmen geschnitten und mit geteereten Fäden zu armstarken Bündeln zusammengefügt.

An Feiertagen, bei Hochwasser oder starkem Treibeis, wenn die Schifffahrt ruhte, hatte der Vermaler ein geruhames und damit beschauliches Leben. Bei normalem Elbepegel, wenn die Fahrrinne des Schiffsweges so breit war, dass einander Schiffszüge kollisionsfrei und bequem ausweichen konnten, hatte er mit



Das Vermalen in einer Illustration von Paul Kretschmer dargestellt.

Quelle: „Elbvolk“ von Emil Zöllner, 1940

seinen Gehilfen ruhige Zeit und konnte sich anderen Arbeiten im Strombauamt widmen. Der erfahrene Mann kannte seinen etwa 40 Kilometer langen zu betreuenden Stromabschnitt wie seine Westentasche. Er ruderte mit seinem Kahn bis in Höhe der Fahrrinne und warf den Anker aus. Mit wachem Auge und zielgerichtet stieß er dann und wann senkrecht am Kahnrand vorbei in den Grund des Flußbettes. Reduzierte sich der Elbepegel, weil die Fahrrinne schmaler geworden war, wurden ungültige Male entfernt. Neue mußten entsprechend dem realen Wasserstand gesteckt werden. Je mehr der Pegel fiel, desto näher und damit umso enger wurden die Male nach der Mitte der Fahrrinne gesteckt und „verankert“. Zwei Meter, sich hin- und herbewegend, ragte das Mal über der Wasseroberfläche heraus. Es sah aus, als wenn ein übergroßer, langer Finger eines guten Wassergeistes sagen wollte: Fahrensleute, das ist der richtige und gefahrlose Weg, folgt nur diesem. Für die Kapitäne und Steuermänner damaliger Zeit waren die durch den Vermaler gesteckten Male Wegmarkierung und damit unübersehbare Warnsignale vor der Gefahr des Auflaufens auf Klippen, Sandbänken und Treibsandhindernissen. Nicht absehbare und kalkulierbare Gefahren lauerten im Niedrigwasser, an den abgesteckten Rändern der Fahrrinne. Schiffskollisionen drohten und waren keine Seltenheit. Moderne Navigationsmittel, wie sie heute gang und gäbe sind, gab es im 19. Jahrhundert noch nicht. Also waren die Fahrensleute auf die Präzisionsarbeit des Vermalers und seiner Gehilfen angewiesen. Sie vertrauten seiner Tätigkeit.

Die Schaufelräder der Dampfer, das Kettenschleppschiff durch Aufnahme oder Abgabe der auf dem Flußgrunde liegenden Kette konnten die gesteckten Male herausreißen, oder ein Floß oder Segelboot fuhr ungewollt darüber. Diese fehlenden Male wurden unverzüglich ersetzt, denn wo ein solches Sicherheitszeichen als Orientierungshilfe fehlte, entstanden Gefahren für Leib und Gut. Die Vermaler versahen ihre Tätigkeit in aller Stille, aber mit Umsicht und Verantwortung. Wenn sie ihre Pflicht nicht gewissenhaft erfüllt hätten, wäre der Schiffsverkehr ins Stocken geraten.

Christian Schöne

Kinder leben mit der Elbe

Wie nun schon seit einigen Jahren, kommen die Flößer mit ihrem selbstgebautes Floß die Elbe heruntergefahren. Dort liegt das Floß bis zum nächsten Morgen, um dann elbabwärts weiterzufahren. In diesem Jahr wurden die Kinder vom Kinderhaus St. Josef eingeladen, das Floß zu besichtigen und etwas über das Flößen zu erfahren. Schon beim Floßbau in Prossen waren einige Knirpse mit ihren Eltern dabei und schauten den geschickten Handwerkern der Tischlerinnung Meißen und Riesa zu.



Foto: Jens Borsdorf

Veranstaltungen im Juni 2004

Di, 01.06.04

Kindertag im Geibelbad,
Geibelbad Pirna, Stadtwerke
Pirna GmbH

Mi, 02.06.04

19:00 Uhr, „Mensch und Land-
schaft des Osterzgebirges in der
Bildenden Kunst“, Vortrag mit
Günter Groß aus Dippoldiswalde
in der Mägdleinschule

Do, 03.06.04

14:00 Uhr, Ausstellung: „Frei
sein, frei bleiben! In guter
Verfassung – Demokratie
gegen Extremismus“, in
Zusammenarbeit mit der
Sächsischen Landeszentrale
für politische Bildung und dem
Bundesamt für den Zivildienst/
Zivildienstschule Schleife,
Goethe-Mittelschule Pirna

Fr, 04.06.04

100 Jahre Wasserversorgung
Pirna, in Zusammenarbeit
mit der Goethe-Mittelschule
Pirna; historische Szene
der Inbetriebnahme des
Wasserwerkes Waldstraße
1904 wird zwischen Markt
und Am Hausberg nachgestellt,
Marktplatz, Stadtwerke Pirna
GmbH

12:30 Uhr, Kinderführung
„Wasser und Stadt – Stadt
am Wasser“, Marktplatz,
Canalettohaus, TouristService
Pirna

14:30 Uhr, „Wasser und Stadt
– Stadt am Wasser“ Führung
für Erwachsene, Marktplatz,
Canalettohaus, TouristService
Pirna

18:00 Uhr, Seniorentanz:
Pfungstanz, mit dem
Musiker und Sänger Dieter
Gerstenberger, Volkssolidarität,
Maxim-Gorki-Str. 27

19:30 Uhr, Historische Führung
zu Pirnas Brunnen und Trögen,
Start am Markt – Caffee
Canaletto, Marktplatz, `ne
Pirn'sche Marke
20:00 Uhr, The original
Contemporaries, Heißeste Blues
und Boogie-Stücke, aber auch
eigene Kompositionen, Q24

Sa, 05.06.04

07:00 Uhr, „Glaube und
Macht, Sachsen im Europa der

Reformationszeit“, ganztägige
Busexkursion zur 2. Sächsischen
Landesausstellung nach Torgau,
mit Führung durch die Aus-
stellung, Teilnahme nur nach
vorheriger Anmeldung unter
Telefon 52 79 85

09:00 Uhr, Kletterwettkampf
für Kinder und Jugendliche,
Klettergarten Pirna-Liebenthal,
Sächs. Bergsteiger Bund
Ortsgruppe Pirna e.V.

18:00 Uhr, Turmblasen vom
Turm der Marienkirche,
Posaunenchor St. Marien Pirna
20:00 Uhr, Stephan Krawczyk
– Konzertlesung, Q24

So, 06.06.04

15:00 Uhr, Sonntagsmusik
in der Garnisonskirche, es
erklingen Spirituals, Gospels
und Jazzstandards bearbeitet
für Orgel und Saxophon u. a.
Werke, Festung Königstein

Di, 08.06.04

11:30 Uhr, Öffentliche
Stadtführung mit Besichtigung
von Canalettohaus und
Stadtbibliothek als Beispiele
schöner alter Kaufmannshäuser
und einem kurzen Besuch der
Stadtkirche St. Marien, Treff:
TouristService Pirna

Mi, 09.06.04

18:00 Uhr, „Renaissancemusik
und Märchen“, präsentiert
vom Gaßmeyer-Förderkreis;
Katharina Randel erzählt „Der
Ritter im Feenteich“ (keltisch)
und „Von sieben roten Unter-
röcken und Mohnblüten
im Kornfeld“ (nach einer
spanischen Legende), Hotel &
Vitalzentrum „Goldener Apfel“,
Richard-Wagner-Museum
Graupa

Do, 10.06.04

15:00 Uhr, Konzert mit
Künstlern der Staatsoperette
Dresden: „Ballade pour
Adeline“ – Kaffeehaus-Konzert,
Volkssolidarität Kreisverband
Sächsische Schweiz
19:30 Uhr, Bläserkonzert,
Blechbläserensemble der Ev.
Fachhochschule Reutlingen-
Ludwigsburg, Leitung: Prof.
Hubertus von Stackelberg,
Stadtkirche St. Marien Pirna

Fr, 11.06.04

15:00 Uhr, Schulfest und „Tag
der offenen Tür“, Diesterweg-
Grundschule
22:00 Uhr, Schaurige Geschich-
ten aus der Festungschronik
– Eine Nachtführung um den
Königstein, Festung Königstein

Sa, 12.06.04

09:30 Uhr, Kräuterführung:
Bestimmung, Sammlung und
Verwendung von Wildkräutern,
mit Ute Falkenau, Jagdschloss
Graupa, Heimatverein Graupa
18:00 Uhr, Turmblasen vom
Turm der Marienkirche,
Posaunenchor St. Marien Pirna

Fr, 18.06.04

18:00 Uhr, Seniorentanz:
Sommernachtsball, mit dem
Musiker und Sänger Dieter
Gerstenberger, Volkssolidarität,
Maxim-Gorki-Str. 27
18:30 Uhr, Sonnenwendfeier
der Ortsgruppe Pirna des Sächs.
Bergsteigerbundes, Klettergarten
Pirna-Liebenthal
19:00 Uhr, Top Dog Brass Band,
Die funky Marching-Band aus
dem Osten Deutschlands, Klein-
kunstbühne Q24
19:00 Uhr, Gospel-Messe, Ralf
Grössler: „Missa parvulorum
Dei“; Katharina Vetter (Sopran),
Kantorei St. Marien, Collegium
instrumentale, Bläser,
Schlagzeug: Leitung: KMD
Thomas Meyer,
Stadtkirche St. Marien Pirna
21:30 Uhr, Kozmic Blue
& Maggie Mc Inthun, Die
Rocklady aus Köln mit der
Stimme von Janis Joplin,
Kleinkunstbühne Q24

Sa, 19.06.04

12:00 Uhr, Die Guitarreros,
Spanische Klänge, Q24
14:00 Uhr, Historische
Stadtführung zum Stadtfest,
Treffpunkt: TouristService,
Canalettohaus
16:00 Uhr, Best of Torsten
Riemann, Lieder aus dem
Großstadtsumpf, Q24
18:00 Uhr, Turmblasen vom
Turm der Marienkirche,
Posaunenchor St. Marien Pirna
19:00 Uhr, The Jaruselskiz,
Rhythm & Blues, Q24
21:30 Uhr, Merquery „The

show must go on“, Die Queen-
Revival-Band aus Dresden mit
Jonny Zatylni,
Kleinkunstbühne Q24

So, 20.06.04

11:00 Uhr, Frühschoppen mit
den Elb Meadow Ramblers, Q24
13:30 Uhr, American Folksblues
mit „Good News“, Dieter
Gasde, Hendrik Klednitz & Alex
Exson, Kleinkunstbühne Q24
15:00 Uhr, Sonntagsmusik
in der Garnisonskirche,
Kirchenmusikdirektor W. Otto
spielt u. a. Werke von Lübeck,
Bach und Improvisationen,
Festung Königstein

Do, 24.06.04

15:00 Uhr, Konzert mit
Künstlern der Staatsoperette
Dresden: „Komm Zigeuner...“ –
Zigeunerweisen, Volkssolidarität
Kreisverband Sächsische
Schweiz e.V.

Fr, 25.06.04

18:00 Uhr, Vereinsfest des SV
Pirna-Süd e.V., Sportplatz des
SV Pirna-Süd e.V., SV Pirna-Süd
22:00 Uhr, Schaurige
Geschichten aus der
Festungschronik, Eine
Nachtführung um den
Königstein, Festung Königstein

Sa, 26.06.04

Premiere des Theaterprojektes
mit behinderten Mitarbeiter-
Innen der Werkstatt, AWO
Sonnenstein gGmbH – Pirnaer
Werkstätten
18:00 Uhr, Turmblasen vom
Turm der Marienkirche,
Posaunenchor St. Marien Pirna

Mo, 28.06.04

18:00 Uhr, Schuljahresab-
schlusskonzert, Musikschule
,Sächsische Schweiz' e.V.
18:00 Uhr, Vortragsreihe
„Meilensteine der
Kunstgeschichte“: Die großen
Mythen in Malerei und Plastik,
Referent: Klaus Drechsler,
Mägdleinschule

Mi, 30.06.04

19:00 Uhr, Sommersingen,
mit Chor und Posaunenchor
Pirna-Copitz, Diakonie- &
Kirchgemeindezentrum Copitz



Pirna-Kalender 2005 Bilder aus vergangenen Tagen

Der Bildautor des im Juni erscheinenden Kalenders ist der Schneidermeister Walter Zischek (1901–1982), dessen Werkstatt sich bis 1964 in der Langen Straße 10 befand. Neben seinem Beruf hatte er sich der Fotografie verschrieben und war oft mit der Kamera unterwegs. Die Anregungen für seine Bilder fand er vielfach direkt vor der Haustür im Alltag der Stadt. Neben typischen Ansichten, Stimmungen und Details sind die unverfälschten Momentaufnahmen der Menschen von besonderem Reiz. Die Fotos entstanden vorwiegend in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und sind zum großen Teil noch mit der Plattenkamera gemacht. Sie rufen Erinnerungen wach und vermitteln ein Gefühl für die Schönheit der alten Stadt mit ihren Bewohnern. Aus diesem Grund hat sich das Kuratorium Altstadt Pirna gemeinsam mit der Druckerei Creutz entschlossen, diese fast vergessenen Fotografien einem breiteren Publikum nahezubringen.

Gewölbemalereien ganz nah Gerüstführungen in der Stadtkirche St. Marien

Am Sonnabend, dem 12. Juni 2004, finden wieder Gerüstführungen in der Stadtkirche St. Marien statt. Dabei können Sie die Gewölbemalerei und deren Restaurierung aus nächster Nähe erleben. Für die Führungen 9, 10, 11, 12 und 13 Uhr bitten wir Sie, sich vorher anzumelden unter Tel. 03501-52 79 73, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Weitere Termine: 17. Juli, 14. August, 18. September. Änderungen vorbehalten!

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Pirna



Brass-Sound in St. Marien

Mit einem Konzert gastiert das Blechbläserensemble der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg unter der Leitung Hubertus von Stackelberg am 10. Juni, 19.30 Uhr in der Stadtkirche St. Marien Pirna. Gespielt werden Stücke von Susato, Rheinberger, Hazell, Schütz in typischem Brass-Sound quer durch sechs Jahrhunderte. Das Blechbläserensemble der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg wurde 1992 von Prof. Hubertus von Stackelberg gegründet. Es diente zunächst als Nebenfach für die Studierenden und etablierte sich über die Jahre zur heutigen Standardbesetzung von mindestens 15 Blechbläsern bestehend aus Studenten, ehemaligen Studenten, Schülern und Freunden der Fachhochschule. Auf dem Programm stehen vorrangig Stücke für acht bis zwölf Blechbläser von Barock bis Jazz.

Stadtfest Pirna 2004

Freitag, 18.06.2004

19:00 Uhr, Gospelkonzert, Marienkirche
19:30 Uhr, Start Lampionumzug durch die Altstadt mit anschließendem Lagerfeuer, Elbwiesen
20:30 Uhr, „Der Retter“, Markt
20:30 Uhr, „Top Dog Brass Band“ und „Kozmic Blue“ Open-Air-Bühne, Niedere Burgstraße
22:00 Uhr, Nacht der Pirnaer Bands, Markt

Samstag, 19.06.2004

10:00 Uhr, Handwerkermarkt und Vereine, Mädchenschule geöffnet mit Postkartenausstellung, am Kirchplatz
10:00 Uhr, Historischer Kunsthandwerkermarkt im Klosterhof
10:30 Uhr, Festumzug „Pirna im Wandel der Zeiten“ Gartenstraße–Grohmannstraße–Zwinger–Badergasse–Markt–Schloßstraße–Obere Burgstraße–Tischerplatz–Dr.-Wilhelm-Külz-Straße–Dohnaischer Platz
11:00 Uhr, Actionkarawane veranstaltet durch die Aktion Zivilcourage Pirna und dem Jugendring SächsischeSchweiz in Kooperation mit der Sächsischen Jugendstiftung, Breite Straße
13:00 Uhr, Drachenboot-Rennen, Elbwiesen
14:00 Uhr, 24-Stunden Lauf, Elbwiesen
14:00 Uhr, Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“, Marktplatz
14:00 Uhr, Forum der sächsischen Sozialministerin zu jugendpolitischen Themen, Breite Straße
18:00 Uhr, Turmblasen von St. Marien
20:00 Uhr, 8. Stadtfestkessel mit Andrea Berg, Markt
19:00 Uhr, „The Jaruselskiz“ und „Mercury“ Open-Air Bühne, Niedere Burgstraße
23:00 Uhr, Feuerwerk, Markt

Sonntag, 20.06.2004

10:00 Uhr, Historischer Kunsthandwerkermarkt im Klosterhof mit Märchenstunde am Stadtmuseum (11:00 Uhr und 14:00 Uhr)
10:00 Uhr Drachenboot-Cup
10:00 Uhr, Sport 2000 Funfestival-Tour, Breite Straße
11:00 Uhr, „Elb Meadow Ramblers“ Open-Air-Bühne, Niedere Burgstraße
13:30 Uhr, „Good News“, Folkblues, Open-Air-Bühne, Niedere Burgstraße
13:30 Uhr, Versteigerung von Fundsachen auf dem Markt
14:00 Uhr, Kinderprogramm auf der Festbühne, Markt
14:15 Uhr Siegerehrung 24-Stunden-Lauf, Elbwiesen
Außerdem Spektakel von und für Kinder im Zollhof, Open-Air-Bühne Niedere Burgstraße sowie buntes Händlerreiben auf allen Gassen und Straßen der Altstadt am Sonnabend und Sonntag.

Neue Uniwerk-Ausstellung „ein Abriss – DDR-Architektur im Landkreis Sächsische Schweiz“

15 Jahre nach dem Ende der DDR erscheint der Umgang mit dieser als höchst ambivalent. Während sich die Wissenschaft mit dem Wesen und verschiedenen gesellschaftlichen Erscheinungen des vergangenen Systems auseinandersetzt, scheint ein beachtlicher Teil der ehemaligen Bürgerschaft das Leben in der DDR nachträglich immer positiver zu empfinden. Identitätsstiftende Kultivierung des Erlebten. Nostalgische Verklärung der Erinnerung.

Geht es in beiden Fällen vor allem um Theorie und Emotionen, gestaltet sich die Frage nach dem Umgang mit heute noch anzutreffender Architektur der DDR als viel pragmatischer.

40 Jahre DDR haben ein Land gestaltet. Es wurde zerstört und gebaut, vernachlässigt und gefördert. Letztendlich hat diese Politik zum Zusammenbruch des Staates beigetragen und dem wiedervereinigten Deutschland eine schwere Last aufgebürdet. In der Zwischenzeit haben staatliches und privates Engagement – in Kapital und Vision – die dunkelsten Ecken erhellt, die tiefsten Löcher betoniert und die trostlosesten Brachen dem Erblühen ein Stück näher gebracht. Um gleichzeitig die gebaute Diktatur asbestsaniert in die Schutthaufen der Geschichte eingehen zu lassen.

Frische Farben, Formen und Materialien strömten, in neue Techniken gebettet, ins Land. Zusammen mit einem neuen ästhetischen Empfinden und Verlangen. Schieferimitierend und flachdachverleugnend. Mintpink und plastverchromt.

Architektonische Altlasten profitierten lediglich in dem Ausmaße davon, als sie auch heute noch in einem praktischen Nutzen stehen. Dies gilt vor allem für Wohnraum. In diesem Falle legten Besitzer und Verwalter ein beachtliches kreatives Potential an den Tag. Innerhalb der

breiten Masse wie auch auf Verwaltungsebene fehlt es an kritischer Auseinandersetzung im Umgang mit sozialistischer Architektur.

Das Speisehaus des ehemaligen Strömungsmaschinenwerkes in Pirna ist dafür ein bezeichnendes Beispiel. Im Rahmen des Krankenhausneubaus wurde der Abriss des Gebäudes, obwohl unter Denkmalschutz stehend, in Erwägung gezogen. Dabei nimmt das Speisehaus mit seinem lichten und imposanten Treppenhaus eine herausragende architektonische Stellung in Pirna ein. Der Abriss wurde verworfen, die zukünftige Nutzung aber bleibt ungewiss.

In den Sälen des Speisehauses präsentiert nun Uniwerk vom 10. bis 26. September 2004 seine neue Ausstellung „ein Abriss – DDR-Architektur im Landkreis Sächsische Schweiz“.

Die Geschichte des Strömungsmaschinenwerkes, das Speisehaus mit möglichen Zukunftsperspektiven und seiner neuen Stellung, umgeben vom zukünftigen Krankenhaus sowie sehenswerte DDR-Architektur im Landkreis Sächsische Schweiz sollen ins Blickfeld geführt werden. Abseits haupt- und großstädtischer Zentren mit ihren prestigebeladenen Bauten ist es für uns interessant, Architektur zwischen sozialistischer Vision und gesellschaftlichem Versagen in der Provinz aufzuspüren. Zwischen Unspektakulärem und Extravaganterem. Auf jedem Fall aber aus unserer Mitte, und oftmals übersehen. Unser Ziel ist es, eine differenzierende Bewusstseinsbildung der Menschen anzuregen. Die Wahl des Ausstellungsortes sei dazu der erste Schritt.

Für diese Ausstellung suchen wir noch alte Entwurfszeichnungen/-collagen und Modelle von existierender, aber auch nicht realisierter DDR-Architektur.

Kontakt: Michael Hensel, Tel 0162/1715252, zentral@uniwerk.de

Uniwerk zum Stadtfest Schmiedestraße 55

Freitag 18.06.2004

19:00 Eröffnung einer freien Ausstellung

21:00 Theateraufführung

„Die geschlossene Gesellschaft“
von Jean Paul Sartre

Sonnabend 19.06.2004

ab 11:00 Ausstellung offen

16:00 Theateraufführung

„Die geschlossene Gesellschaft“
von Jean Paul Sartre

22:00 Konzert mit Muscape(DD) „Funk und Soul“ mit anschließender Party

Sonntag 20.06.2004

ab 11:00 Ausstellung offen

18:00 Kurzfilmabend mit Kurzfilmen von regionalen Künstlern



Fotos oben und unten: Speisehaus des ehemaligen Strömungsmaschinenbaus Pirna.



Fotos: Michael Hensel



Robert Sterl und die Musik Geburtstagskonzert im Robert-Sterl-Haus Naundorf

Obwohl Robert Sterl (1867–1932) selbst kein Instrument gespielt hat, war er seit früher Jugend ein ausgesprochener Musikliebhaber. Nicht nur Mozart, Beethoven und Schubert gehörten zu seinen Favoriten, sondern auch moderne und zeitgenössische Komponisten wie Richard Strauss und Wagner. Jedoch nicht alle der damals unter Sterls Freund – dem berühmten Opern-Dirigenten Ernst von Schuch (1846–1914), dessen 90. Todestag unsere aktuelle Sonderausstellung gewidmet ist – aufgeführte Kompositionen sind heute noch bekannt. Zu diesen vergessenen zählt auch die „Stillste Stunde“ aus „Gloria“ des Dresdener Komponisten und Dirigenten Jean-Louis Nicodé (1853–1919).

Robert Sterl hat der offensichtlich mitreißenden Aufführung dieses Werkes am 10. Januar 1908 unter Ernst von Schuch eines seiner expressivsten Gemälde gewidmet. Sterl hat es aus der Perspektive der Musiker im Orchestergraben der Dresdener Oper gemalt. Es ist das einzige bedeutende

Musikerbild, das sich im Robert-Sterl-Haus erhalten hat. Ebenfalls in Sterls Nachlass verblieb die Vorzeichnung, die zudem genauer über den Titel der Aufführung informiert. So geben die manchmal reinen Studiencharakter tragenden kleinen Skizzen, die Sterl in Vorbereitung eines großen Gemäldes anfertigte, wichtige Anhaltspunkte über inhaltliche und zeitliche Aspekte der Entstehung eines Hauptwerkes.

Ein Konzert im Atelier anlässlich Sterls Geburtstag am 23. Juni ist nun seit über 20 Jahren Tradition im Robert-Sterl-Haus. In diesem Jahr ist das XIII. Festival Mitte Europa wieder bei uns zu Gast. Am Sonntag, 20. Juni 2004 um 17 Uhr spielt Hopkinson Smith auf der Laute Werke des englischen Komponisten John Dowland (1563–1626).

Katja Magarete Mieth

Aktuelle Sonderausstellung: Robert Sterl und Ernst von Schuch – Gemälde, Zeichnungen, Briefe und Dokumente – Sonderausstellung



Schuch dirigierend, Bleistiftzeichnung

zum 90. Todestag des Dirigenten Ernst von Schuch (1846–1914) und des Soloviolinisten Henri Petri (1853–1914)

1. Mai bis 18. Juli 2004 im Robert-Sterl-Haus Naundorf/Struppen. Do bis So 10–17 Uhr

Robert Sterl – Maler der Steinbrüche und Steinbrecher Patent für Sterls Zeichnungen gesucht

Wie kaum ein anderer Künstler ist Robert Sterl (1867–1932) dem Elbsandstein eng verbunden. Nicht die landschaftlichen Reize der Sächsischen Schweiz fesselten Sterl, sondern die Arbeit in den Sandsteinbrüchen – z.B. Neundorf, Schmilka, Rottwerndorf. Sterls Vater war selbst Steinmetz und Maurer. Zum Thema Steinbruch führten den jungen Robert Sterl allerdings Illustrationsaufträge für Journale, mit denen der junge Maler seinen Lebensunterhalt in den 1890er Jahren finanzierte. Für einen 1892/93 im „Universum“ publizierten Aufsatz mit seinen Illustrationen hatte Sterl vorwiegend in den Steinbrüchen bei Postelwitz und Schmilka Studien betrieben. Robert Sterl weilte 1891–92 häufig im Sommerhaus seines Freundes, des Malers Wilhelm Claudius, in Johnsdorf (heute Janov) im böhmischen Teil des Elbsandsteingebirges. Sehr genau hat Robert Sterl einzelne Arbeitsgeräte wiedergegeben und die verschiedenen Arbeitsabläufe im Steinbruch – das Brechen, das Bearbeiten und das Transportieren des Sandsteins – verfolgt. Sterls größte Begabung liegt in der Fähigkeit, mit den althergebrachten Mitteln der Ölmalerei eine so verlebendigte, nachvollziehbare und dynamische Wiedergabe der Arbeits- und Bewegungsabläufe der Steinbrucharbeiter zu erreichen, dass man sich trotz der großen zeitlichen Distanz und des gewaltigen technischen Fortschrittes in der Sandsteinabbau- und Verarbeitungstechnologie die Bedingungen in einem Sandsteinbruch um 1900 hautnah vorstellen kann. Immerhin war der Sandstein über Jahrhunderte wichtige Einnahmequelle und

Wirtschaftsfaktor der Region, und selbst Pirnas architektonische Schönheiten wären ohne Sandstein nicht vorstellbar. Sterls Werke lassen uns hinter die Kulissen schauen und erahnen, wie schwer und hart die Sandsteingewinnung früher gewesen ist. Zeitlebens hat sich Robert Sterl mit diesem Thema beschäftigt.

Seit seiner Lehrtätigkeit an der Dresdener Kunstakademie 1904 gewannen die „Steinbrüche“ für ihn beinahe existentielle Bedeutung, weil Sterl ein ihm gemäßes Sujet gefunden hatte, das ihn von Arbeiten anderer unterschied und ihm das Höchste abforderte. In den Steinbrecher-Zeichnungen dieser Jahre erreichte Sterl eine solch expressive Kraft, die ihn zu einem der modernsten deutschen Künstler werden ließ. Durch die Konzentration auf wenige, spannungsvolle Striche gelingt es dem Maler, die nur im Team zu bewältigende Anstrengung der Steinbrecherei für den Betrachter tatsächlich spürbar werden zu lassen.

Sterls Zeichnungen sind gleichzeitig ein einzigartiges Dokument der Steinbruchtechnologie um 1900. Doch eine große Anzahl von ihnen konnte noch nicht restauriert werden. Wenn auch Sie Pate einer Zeichnung von Robert Sterl oder gar Freundin oder Freund des Robert-Sterl-Hauses werden wollen, dann schreiben Sie uns oder informieren sich im Internet unter www.robert-sterl-haus.de/freunde.

Zwei Mal im Jahr bietet das Robert-Sterl-Haus zudem eine Spezialführung zum Thema „Robert Sterl – Maler der Steinbrecher und Steinbrüche“ an. Dabei kann man sich im Sterl-Haus ausführlich über die Arbeitswelt



Steinauflader am Kippkarren, 1913, Bleistiftzeichnung, Bildquelle: Robert-Sterl-Haus Naundorf

der Steinbrecher um 1900 anhand der eindrucksvollen Gemälde und Zeichnungen Robert Sterls informieren und anschließend während einer Wanderung nach Dorf Wehlen wichtige und leider unwiederbringlich dem Verfall preisgegebene steinbruchtechnologische Denkmäler und natürlich einen richtigen Sandsteinbruch kennen lernen. Diese Initiative des Robert-Sterl-Hauses appelliert an das Verantwortungsbewußtsein aller, sich stärker mit der eigenen Geschichte zu beschäftigen und für den Erhalt und die Publizität der wenigen Denkmäler zu kämpfen, die sich als unwiederbringliche Zeitzeugen gerade in der Region um Wehlen und Lohmen erhalten haben.

Katja Margarete Mieth

Termine: 6.6. und 5.9.2004, 11 Uhr, Robert-Sterl-Haus, Struppen/ Ortsteil Naundorf, in der Sächsischen Schweiz

5000 mal Zukunft für Jugendprojekte Mit der Förderaktion der Aktion Mensch können Träume wahr werden

Der Name ist Programm, mit der Förderaktion 5000xZukunft macht die Aktion Mensch einen Anfang und stellt für 5000 Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit je bis zu 5000 Euro zur Verfügung – 1 Jahr lang, seit April 2004. Für Ideen, die schon lange in der Schublade liegen und auf Umsetzung warten oder für ganz neue Projekte und Konzepte. Auch Kinder und Jugendliche haben die Chance, ihre eigenen Vorstellungen einzubringen und ihre Vorhaben umzusetzen. Gesucht werden Projekte, die kreativ sind, nachdenklich machen, beraten, unterstützen oder neue Erlebnisräume erschließen. Mitmachen kann jeder: Einen Projektantrag

stellen können Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch Kinder und Jugendliche, die gute Ideen haben und sich dafür im Rahmen gemeinnütziger Organisationen engagieren. 5000xZukunft ist eine Initiative der Aktion Mensch, des ZDF und der Jugend- und Wohlfahrtsverbände.

Jugendliche, die Unterstützung bei der Antragstellung benötigen, können sich gern an die Aktion Zivilcourage wenden.

Über eine Terminvereinbarung per Telefon: 46 08 80 oder E-Mail post@zivilcourage-pirna.de wird gebeten.

Sebastian Reißig, Aktion Zivilcourage



Kopielot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00



Come to where Herr Kreisler is.

www.erlpeter.net



- Gestaltung für Druck und Internet
- Internetseiten mit CMS (Pflegen Sie ihre Webseite selbst)
- Individuelle Programmierung

www.4koepfe.de

4köpfe • Schloßstraße 4 • 01796 Pirna • Tel. 03501 468268

Altstadt-Design

Fassadengestaltung
Farbkonzepte
Tür- und Fensterentwürfe
Schriften und Werbeanlagen
u. a. m.
an denkmalgeschützten
und an neuen Gebäuden



Wissen wo's langgeht

Institut für bewahrende Erneuerung
historischer Bauwerke
IBE Pirna, Kirchplatz 10
a. sturm, m-l. schulz, a. albrecht, j. möser
Tel. (03501) 529033, Fax (03501) 529016

Landkreis gewinnt im Lotto Fragen über Fragen

Das war wirklich mal ein Paukenschlag: In ganz Sachsen geht die Einwohnerzahl zurück, zum Teil eklatant, aber der Landkreis Sächsische Schweiz wird eine Insel des Wachstums, zehn Prozent bis 2010! Die Schönheit der Landschaft läßt die Leute zuwandern, sie bringen Arbeitsplätze mit. Wie verrückt haben sich die Politiker kurz vor den Wahlen auf die verheißungsvolle Nachricht gestürzt: „Siehste, alles richtig gemacht!“ Und das schon seit der Kreidezeit, als die Grundsteine für die Sächsische Schweiz gelegt wurden. Kann „Geo“ irren? Die renommierte Zeitschrift, die uns glücklich macht? Bestimmt nicht! Es war gut, daß wir uns nicht festgelegt haben, wer kein Konzept hat, hat auch kein falsches. Jetzt also mit voller Kraft Stop mit dem Stadtumbau! Der Landkreis steigt aus, eine Schweiz war schon immer was Besonderes. – Glauben Sie das? Ließe sich nicht auch mit zurückgehender Einwohnerzahl vernünftige Politik machen? Mit Visionen und Plänen? Müssen wir und von „Geo“, „Eulenspiegel“ oder „Titanic“ sagen lassen, was wird? So viele Erlpeterfragen ...

„Nach der Wahl“ aus Thomas Theodor Heines Sicht

„Achtundzwanzig Wahlversammlungen abgehalten, neununddreißig Wahlreden losgelassen, sechs Wahlaufufe verfaßt, hundertzwanzig Versprechungen gemacht – das war eine Anstrengung! Aber nun bin ich gewählt und kann mich fünf Jahre lang ausruhen.“ Karikatur von Thomas Theodor Heine, erschienen 1903 im „Simplizissimus“. Über das Leben Thomas Theodor Heine berichteten wir in der März-Ausgabe „Erlpeter“ diesen Jahres.
www.erlpeter.net



IMPRESSUM

Redaktion und Anzeigenannahme

Erlpeter – Kulturblatt für Pirna
Imke Günther
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
Fax (0 35 01) 52 99 11
E-Mail: imke@erlpeter.net
Web: <http://www.erlpeter.net>

Layout und Satz

Imke Günther, Anke Albrecht
und 4köpfe
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
<http://www.4koepfe.de>

Druck

Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Kleingedrucktes

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA